

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Ratgeber Förderdiagnostik*

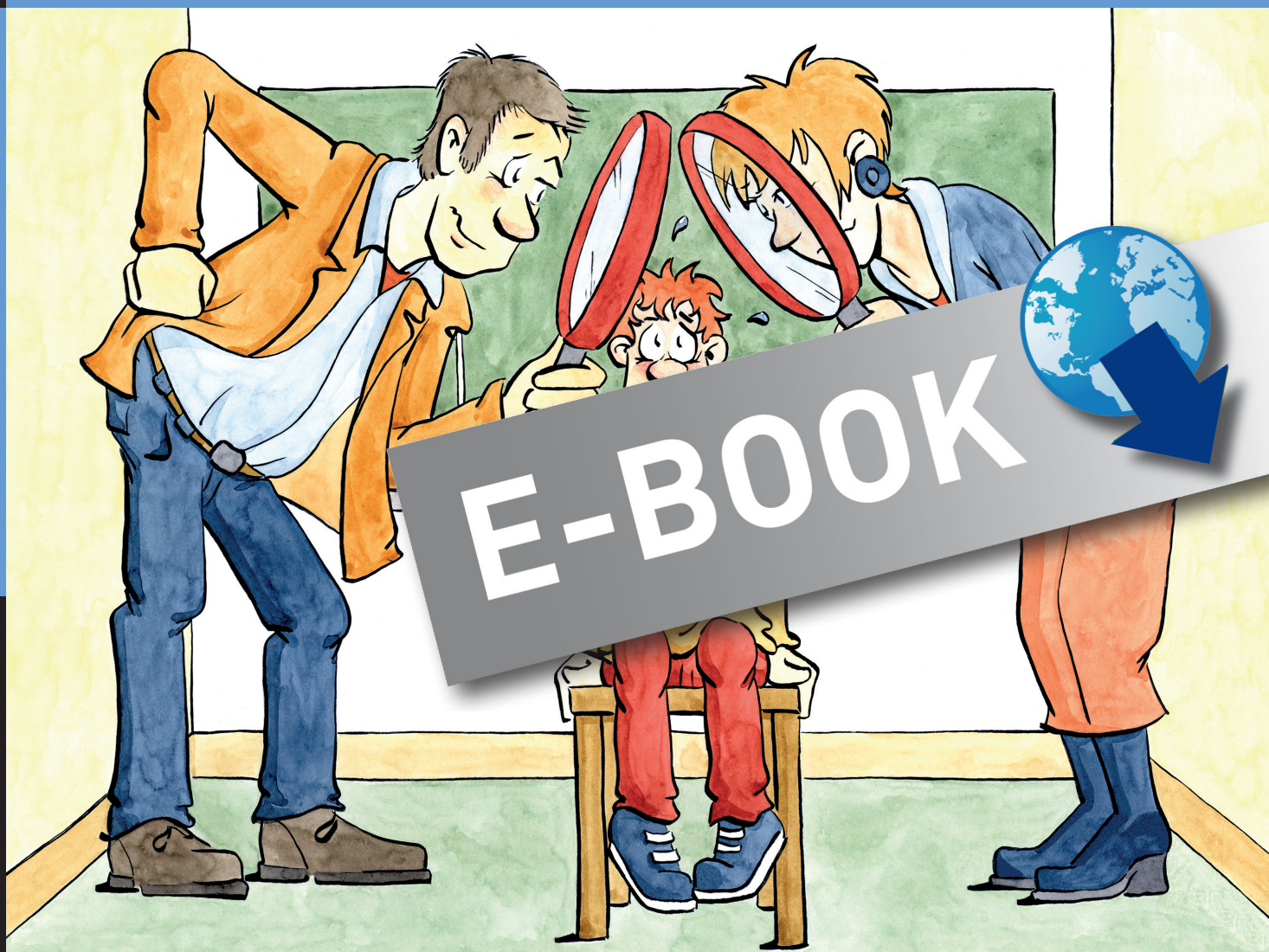
Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



U. Heimlich/
S. Lutz/K. Wilfert de Icaza

Bergedorfer® Grundsteine Schullalltag



Ratgeber Förderdiagnostik

Feststellung des sonderpädagogischen
Förderbedarfs im Förderschwerpunkt Lernen

SONDERPÄDAGOGISCHE
FÖRDERUNG

1.-9. Klasse



U. Heimlich/S. Lutz/K. Wilfert de Icaza

Ratgeber Förderdiagnostik

**Feststellung des sonderpädagogischen
Förderbedarfs im Förderschwerpunkt Lernen**



Persen Verlag

© 2013 Persen Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der Persen Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Illustrationen: Mele Brink
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

ISBN 978-3-403-53297-2

www.persen.de

Vorwort	4
1 Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs im Förderschwerpunkt Lernen	6
1.1 Förderschwerpunkt Lernen	8
1.2 Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Lernen	11
1.3 Qualität sonderpädagogischer Förderung im Förderschwerpunkt Lernen	14
2 Methoden der Förderdiagnostik	17
2.1 Kind-Umfeld-Analyse	18
2.2 Fehleranalyse	20
2.3 Beobachtung	22
2.4 Diagnostisches Gespräch	24
2.4.1 Diagnostisches Elterngespräch	25
2.4.2 Explorative Gespräche mit Kindern und Jugendlichen	26
2.4.3 Exploratives Lehrergespräch	27
2.5 Förderdiagnostische Tests (Kurzporträts)	28
2.5.1 Diagnose sprachlicher Kompetenzen	34
2.5.2 Diagnose schriftsprachlicher Kompetenzen	41
2.5.3 Diagnose mathematischer Kompetenzen	66
2.5.4 Diagnose kognitiver Kompetenzen	85
2.5.5 Diagnose sensomotorischer Kompetenzen	99
2.5.6 Diagnose sozial-emotionaler Kompetenzen	113
3 Fördergutachten	118
4 Methoden schulischer Beratung	124
4.1 Grundlagen der Gesprächsführung	125
4.2 Kooperative Beratung	129
4.3 Gespräche mit Kindern und Jugendlichen	132
Anhang	137
Leitfaden zum sonderpädagogischen Fördergutachten	138
Beobachtungsprotokoll (Kopiervorlage)	140
Gesprächsprotokoll (Kopiervorlage)	141

Zusätzliches Download-Material

Die Vorlagen für das Beobachtungs- und Gesprächsprotokoll können Sie unter folgendem Link auch als Word-Dateien kostenlos herunterladen: <http://www.persen.de/Zusatzmaterial-23297.html>

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Förderdiagnostik

die sonderpädagogische Diagnostik befindet sich nach dem Erscheinen der „Empfehlungen zur sonderpädagogischen Förderung ...“ der Kultusministerkonferenz von 1994 in einem grundlegenden Wandel. Nicht mehr die Überweisung an den besonderen Förderort steht im Vordergrund der diagnostischen Tätigkeit, sondern vielmehr die Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs. Sonderpädagogische Diagnostik hat sich deshalb auch in der sonderpädagogischen Förderpraxis mehr und mehr zur Förderdiagnostik weiterentwickelt. Wir praktizieren Diagnostik um der Förderung willen. Es geht darum, Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler an unterschiedlichen Förderorten zu entwickeln, um sie möglichst optimal in ihrer Lernentwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

UN-Konvention

Mit dem Inkrafttreten der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung im Jahre 2009 steht die Förderdiagnostik zukünftig im Dienste der Entwicklung eines inklusiven Bildungs- und Erziehungssystems auf allen Ebenen (Art. 24, UN-Konvention). Sonderpädagogische Förderdiagnostik wird damit zu einer Serviceleistung in der allgemeinen Schule, die nicht nur auf die Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs abzielt, sondern lernprozessbegleitend potenziell für alle Schülerinnen und Schüler bereitsteht, die vorübergehend oder länger andauernd Probleme beim Lernen haben.

Förderschwerpunkt Lernen

Für den Förderschwerpunkt Lernen ergibt sich dabei die Schwierigkeit, dass die Intelligenzdiagnostik zur Feststellung einer „Lernbehinderung“ nicht mehr ausreicht. Sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen beinhaltet vielmehr ein Bündel an Maßnahmen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen besonders im Bereich der Schulleistungen. Aber emotionale, soziale, sprachliche, sensomotorische und kognitive Aspekte der Lernentwicklung müssen im Rahmen effektiver Förderkonzepte ebenfalls umfassend berücksichtigt werden. Sowohl die Diagnose- als auch die Förderstrategie sind auf diese komplexe Ausgangssituation zu beziehen. Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen mit der fachlichen Kompetenz für den Förderschwerpunkt Lernen sind heute im gesamten Bildungs- und Erziehungssystem gefordert, ihre Fähigkeiten bereitzustellen und daran mitzuwirken, dass sonderpädagogische Förderung auch in der Praxis als Aufgabe aller Schularten zunehmend anerkannt wird.

Praxis- handreichungen

Im Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München sind zu diesem Aufgabenbereich in den letzten Jahren in Kooperation mit Projektschulen, Koordinatorinnen und Koordinatoren für Förderdiagnostik, Studierenden und Praktikumslehrkräften einige Handreichungen zur Förderdiagnostik und Förderplanung im Förderschwerpunkt Lernen entstanden. Wir möchten Ihnen diese gern auf diesem Wege zur Verfügung stellen und hoffen gleichzeitig, dass sie Ihre förderdiagnostische Tätigkeit wirksam unterstützen können. Für Rückmeldungen und Anregungen sind wir jederzeit offen. Bitte wenden Sie sich an unsere auf Seite 5 angegebene Adresse.

Aufbau des Ratgebers

Wir haben unser Konzept zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs im Förderschwerpunkt Lernen an den Anfang gestellt (Kap. 1). Hier finden Sie in aller Kürze einige grundlegende Überlegungen. Die Methoden der Förderdi-

agnostik stehen danach im Mittelpunkt und bilden den Schwerpunkt dieser Praxishandreichung (Kap. 2). Neben den Überblicken zu ausgewählten Verfahren sind hier auch Kurzporträts der empfehlenswerten förderdiagnostischen Tests aufgeführt. Die Übersichten zum jeweiligen Kompetenzschwerpunkt sollen den Überblick erleichtern. Das Kap. 3 enthält Hinweise zum Aufbau und zur Gestaltung des Fördergutachtens. Da auch die Kommunikation über die Ergebnisse der Förderdiagnostik im Gesamtprozess enthalten ist, werden in Kap. 4 Anregungen zur Gestaltung der unterschiedlichen Gesprächssituationen gegeben. Der Anhang besteht aus Leitfäden für die praktische Arbeit in der Diagnostik (als Kopiervorlagen). Diese Vorlagen können auch über folgenden Link kostenlos heruntergeladen und bearbeitet werden: <http://www.persen.de/zusatzmaterial-23297.html>. Jedes Kapitel wird mit einer kurzen Übersicht zu den inhaltlichen Schwerpunkten eingeleitet. Die Stichworte in der Randspalte sollen die Orientierung im Text erleichtern.

Im Text werden die folgenden Besonderheiten des bayerischen Systems sonderpädagogischer Förderung erwähnt:

- *Schulvorbereitende Einrichtungen (SVE)* sind Vorschuleinrichtungen der Förderschulen bzw. Sonderpädagogischen Förderzentren.
- *Mobile Sonderpädagogische Hilfe (MSH)* ist ein Angebot zur sonderpädagogischen Förderung der Sonderpädagogischen Förderzentren in Kindertageseinrichtungen.
- *Mobile Sonderpädagogische Dienste (MSD)* werden von Lehrkräften für Sonderpädagogik aus den Sonderpädagogischen Förderzentren in allgemeinen Schulen angeboten.

Der vorliegende „Ratgeber Förderdiagnostik“ baut auf der Publikation „Diagnose und Förderung im Förderschwerpunkt Lernen“ auf, die im Jahre 2005 im Auer Verlag erschienen ist. Die dort enthaltenen Beiträge von Martina März und Monika Lotter konnten für den vorliegenden Band mit freundlicher Genehmigung der Ko-Autorinnen übernommen und aktualisiert werden.

Wir danken dem Persen Verlag, dass er diese Publikation in der vorliegenden Form ermöglicht hat, und wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Weiterentwicklung Ihrer förderdiagnostischen Praxis.

*Prof. Dr. Ulrich Heimlich
Studienrätin im Förderschuldienst Stephanie Lutz
Dr. Kathrin Wilfert de Icaza*

Kontaktadresse:

Ludwig-Maximilians-Universität München
Department Pädagogik und Rehabilitation
Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik
Prof. Dr. Ulrich Heimlich
Leopoldstr. 13, D-80802 München
Tel.: 089/2180-5121, Fax: 089/2180-3989
www.edu.lmu.de/lbp
E-Mail: Ulrich.Heimlich@lmu.de

1 Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs im Förderschwerpunkt Lernen



Vorbemerkung

Die Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs im Förderschwerpunkt Lernen erfordert eine Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Diagnostik. Sie verändert sich zunehmend von einer reinen Überweisungsdiagnostik hin zu einer individualisierten Förderdiagnostik. Dabei stellt sich zunächst die Frage, welche Begründungen für diese Neuorientierung diagnostischen Handelns innerhalb moderner sonderpädagogischer Förderung vorliegen. Zu dieser Problemstellung finden Sie im folgenden Kapitel

- einen Versuch zur inhaltlichen Abgrenzung des Förderschwerpunktes Lernen,
- einige Hinweise auf moderne Lerntheorien im Anschluss an den Konstruktivismus und die neuere Hirnforschung und
- eine kritische Stellungnahme zur einseitigen Dominanz der Intelligenzdiagnostik in der sonderpädagogischen Diagnostik und einige Konsequenzen für die Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Lernen.

Nach der Bearbeitung dieses Kapitels sollten Sie in der Lage sein, mit Fachkolleginnen und -kollegen eine kritische Diskussion zur Bedeutung der Förderdiagnostik in Ihrer Einrichtung zu führen. Außerdem können Sie in diesem Kapitel einen guten Überblick über die weiteren Schwerpunkte dieser Praxishandreichung gewinnen.

Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs im Förderschwerpunkt Lernen

Seit der Veröffentlichung der „Empfehlungen zur sonderpädagogischen Förderung [...]“ seitens der Kultusministerkonferenz (KMK) im Jahre 1994 und der Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Lernen aus dem Jahre 1999 (vgl. DRAVE/RUMPLER/WACHTEL 2000) stehen Förderschullehrkräfte vor der Aufgabe, den sonderpädagogischen Förderbedarf festzustellen. Besonders das Konzept des sonderpädagogischen Förderbedarfs erweist sich dabei als sehr offen und wenig eindeutig. Klare Abgrenzungen zwischen den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten fallen schwer. Zu groß sind die jeweiligen Überschneidungsbereiche beim einzelnen Kind bzw. Jugendlichen. In der Förderpraxis gibt es kaum Schülerinnen und Schüler, die einen Förderbedarf ausschließlich in bestimmten, eng umgrenzten Bereichen des Lern- und Leistungsverhaltens haben. Hinzu treten in der Regel soziale, emotionale und sprachliche Probleme. Sonderpädagogische Diagnostik hat in diesem Zusammenhang nicht mehr zum Ziel, eine Behinderungsart festzustellen, sondern vielmehr den Förderbedarf zu beschreiben. Damit geht eine Abkehr von der Orientierung an individuellen Defiziten einher und eine Hinwendung zu den Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen als Basis jeglicher Förderung.

Gleichzeitig hat sich die grundlegende Zielsetzung der sonderpädagogischen Diagnostik verändert. Ging es in der Vergangenheit hauptsächlich darum, die Frage zu beantworten, ob die jeweilige Schülerin bzw. der Schüler in die Förderschule zur Lernförderung (bzw. Schule für Lernhilfe, Allgemeine Förderschule, Schule für Lernbehinderte usw.) überwiesen werden muss, so steht heute die Entwick-

sonderpädagogischer Förderbedarf

Kompetenzorientierung

Förderungs-
orientierung

Förderdiagnostik

wachsende
Bedeutung der Schul-
leistungsdiagnostik

lung von Fördermaßnahmen im Vordergrund (vgl. zur pädagogischen und sonderpädagogischen Diagnostik allgemein: BUNDSCHUH 2007; INGENKAMP/LISSMANN 2005; KLEBER 1992; MUTZECK/JOGSCHIES 2004; PETERMANN/PETERMANN 2006; RITTMAYER 2005). Sonderpädagogische Diagnostik hat nunmehr zum Ziel, zur individuellen Förderung eines Kindes bzw. Jugendlichen beizutragen. Die Ergebnisse der sonderpädagogischen Diagnose müssen also anschlussfähig für die sonderpädagogische Förderung sein. Sonderpädagogische Diagnostik wird so zum zentralen Bestandteil sonderpädagogischer Förderung neben der Intervention und der Evaluation (vgl. BUNDSCHUH 2010). Insofern wird der Begriff der sonderpädagogischen Förderung hier als Oberbegriff verwendet, der sowohl Maßnahmen der Diagnostik als auch der Intervention und der Evaluation sowie der begleitenden Beratung umfasst. Ein Blick in die Diagnosepraxis zeigt, dass diese veränderte Aufgabenstellung gegenwärtig mit herkömmlichen Methoden der sonderpädagogischen Diagnostik nicht mehr bewältigt werden kann. Besonders Intelligenztests verlieren vor diesem Hintergrund immer mehr an Bedeutung, weil ihre Aufgabe, Kinder und Jugendliche abhängig vom jeweiligen Intelligenzquotienten in verschiedene Gruppen aufzuteilen, mit den Zielen einer förderungsorientierten Diagnostik nicht mehr in Einklang steht. Förderdiagnostik im Förderschwerpunkt Lernen ist in der Hauptsache eine gute Schulleistungsdiagnostik, deren Ergebnisse die Ableitung von direkten Fördermaßnahmen im Lesen, Schreiben und Rechnen erlauben. Von daher vollzieht sich gegenwärtig in der förderdiagnostischen Praxis bezogen auf den Förderschwerpunkt Lernen eine grundlegende Neuorientierung. Diese zentrale Behauptung der vorliegenden Handreichung soll nun bezogen auf den sonderpädagogischen Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen und seine förderdiagnostische Feststellung begründet werden.

1.1 Förderschwerpunkt Lernen

In den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz zum Förderschwerpunkt Lernen wird folgende Definition vorgeschlagen:

Förderschwerpunkt
Lernen

„Sonderpädagogischer Förderbedarf ist bei Kindern und Jugendlichen gegeben, die in ihrer Lern- und Leistungsentwicklung so erheblichen Beeinträchtigungen unterliegen, dass sie auch mit zusätzlichen Lernhilfen der allgemeinen Schulen nicht ihren Möglichkeiten entsprechend gefördert werden können.“ (DRAVE/RUMPLER/WACHTEL 2000, S. 302).

Lernschwierigkeiten

Schwierigkeiten des Lernens (vgl. HEIMLICH 2009; ZIELINSKI 1998) können mit sensorischen, motorischen, kognitiven und sprachlichen Auffälligkeiten, aber auch mit Verhaltensproblemen oder speziellen Aspekten des sozialen Umfeldes bzw. der bisherigen Förderung einhergehen (vgl. SCHMETZ 2000). Meist werden Beeinträchtigungen des Lernens erst mit dem Eintritt in die Schule erkannt (vgl. KANTER 2001) und so mit schulischen Lernproblemen gleichgesetzt. Lernbehinderungen sind wiederum besonders gravierende Lernstörungen (vgl. LAUTH 2000, S. 21). Ihre individuelle Genese reicht jedoch in der Regel bis in die frühe Kindheit zurück. Häufig lassen sich mangelnde Entwicklungsanregungen bereits frühzeitig konstatieren. Mit dem Schuleintritt haben sich die Entwicklungsrückstände meist schon

Lernbehinderungen

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Ratgeber Förderdiagnostik*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

